

Mecklenburg-Vorpommern mit schlechten Lernbedingungen

Deutscher Lernatlas misst Lernbedingungen in allen 412 Kreisen und kreisfreien Städten

Gütersloh, 21. November 2011. Die Kreise und kreisfreien Städte aus Mecklenburg-Vorpommern schneiden im deutschlandweiten Vergleich der Lernbedingungen schlecht ab. Rostock belegt bei den kleineren und mittleren Großstädten Platz 49 von 56. Von den Städten in Mecklenburg-Vorpommern, die weniger als 100.000 Einwohner haben, erzielt Greifswald den besten Wert. Es folgen Neubrandenburg, Stralsund, Schwerin und mit deutlichem Abstand Wismar. Das schlechte Abschneiden ist jedoch kein Beleg für Unterschiede zwischen Ost und West. Vielmehr zeigt sich bei den Lernbedingungen in Deutschland ein Süd-Nord-Gefälle. Das sind die zentralen Ergebnisse des Deutschen Lernatlas, den die Bertelsmann Stiftung heute in Gütersloh vorgestellt hat.

Der Deutsche Lernatlas zeigt die Bedingungen für lebenslanges Lernen in Deutschland. Er verdeutlicht den Stellenwert des Lernens in den 412 deutschen Kreisen und kreisfreien Städten und illustriert, inwieweit eine Kommune über die Lernvoraussetzungen verfügt, um wirtschaftlich und sozial erfolgreich zu sein. „Wo lebenslang gelernt wird, sind die Menschen glücklicher, das Zusammenleben sozial gerechter und die Gesellschaft wohlhabender. Der Deutsche Lernatlas zeigt uns, wo die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen am besten sind“, erklärte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Der Deutsche Lernatlas verdeutlicht, dass Lernen mehr ist als Schule.“ Weil Menschen am Arbeitsplatz, als Mitglieder in Vereinen oder politischen Organisationen, in der Familie, in der Freizeit und im Gemeinwesen lernen, erfasst der Deutsche Lernatlas auch Kennzahlen für berufliches, soziales und persönliches Lernen. Er bietet so die einzigartige Möglichkeit, die Lernbedingungen in allen Lebensbereichen greifbar und vergleichbar zu machen.

Mecklenburg-Vorpommern: Je ländlicher, desto besser

Die Kreise und kreisfreien Städte aus Mecklenburg-Vorpommern schneiden in allen Lerndimensionen und Regionstypen unter dem Bundesschnitt ab. Einzige positive Ausnahme ist die Stadt Neubrandenburg, die beim „Persönlichen Lernen“ einen überdurchschnittlichen Wert erzielt. Diese Lerndimension zeigt auf, welche Möglichkeiten Menschen in einer Region zur persönlichen Entwicklung und Entfaltung vorfinden und nutzen. In den Teilbereichen kulturelles Erleben sowie Sport und Erholung liegen viele Vertreter Mecklenburg-Vorpommerns über dem Bundesschnitt. Während sich auf nationaler Ebene zeigt, dass die Lernumfelder auf dem Land oft besser sind als in den Städten, liegen die ländlichen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns im Schnitt nur knapp vor den Städten.

Für den Deutschen Lernatlas wurden über 300 Kennzahlen aus unterschiedlichen Quellen überprüft. Nach einem in Kanada entwickelten mathematischen Verfahren wurden daraus 38 Kennzahlen ausgewählt, die besonders aussagekräftig für die Lernbedingungen vor Ort und für nahezu alle Kommunen verfügbar sind. Diese wurden dann zu einem Gesamtindex kombiniert, der abbildet, wie gut die Entwicklungschancen der Bürger in den verschiedenen Lebensbereichen, Lernformen und Lernorten sind. „Mit dem Deutschen Lernatlas will die Bertelsmann Stiftung mehr Transparenz über die Lernbedingungen schaffen“, erläuterte Dräger.

Alle Ergebnisse, Einzelprofile für die 412 deutschen Kreise und kreisfreien Städte, ein Bundesländervergleich sowie ausführliche Karten und Diagramme können online unter www.deutscherlernatlas.de abgerufen werden.

Rückfragen an: Frank Frick, Telefon: 0 52 41 / 81-81 253
E-Mail: frank.frick@bertelsmann-stiftung.de

Ulrich Schoof, Telefon: 0 52 41 /81-81 384
E-Mail: ulrich.schoof@bertelsmann-stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und weitere Informationen als Download.